

28. Jahrestagung der GKJR

Wissenschaftlicher Austausch und freundschaftliche Begegnungen

Bereits am 1. Mai erreichten fleißige Radfahrer den diesjährigen Austragungsort Innsbruck. Im Rahmen des Projektes „You can ride for arthritis“ (WWW.UCANR4A.EU) führte die diesjährige Tour von Stuttgart über Tübingen, Ulm und Garmisch und wurde in Innsbruck zünftig auf einem Maifest mit Blasmusik empfangen. Anschließend fanden vom 2. bis 5. Mai 2018 die gemeinsamen Jahrestagungen der Gesellschaft für Kinder- und Jugendrheumatologie (GKJR), der Arbeitsgemeinschaft Pädiatrische Immunologie (API) und des Arbeitskreises Pädiatrische Immunologie der DGfI in Innsbruck statt (► Abb. 1).

Unter dem Titel „Challenging aspects in immunology and rheumatology“ wurde ein Programm zusammengestellt, das nicht ganz so häufig beleuchtete Aspekte der Pädiatrischen Immunologie und Rheumatologie in den Mittelpunkt der Jahrestagungen stellte. Nach den Kommissionssitzungen am 2. Mai fand am Nachmittag ein Forschungsmeeting („Young and Old Investigator Meeting“) auf einer Alm oberhalb Innsbrucks statt.

Die wissenschaftlichen Sitzungen der Jahrestagungen wurden im zentral in der Innenstadt gelegenen „Congress Inns-

bruck“ abgehalten. Am 3. Mai wurden zunächst Zusammenhänge zwischen Inflammation und dem Komplementsystem und zwischen Inflammation und Metabolismus sowie zwischen Immundefizienz und Malignität beleuchtet. In einer Sitzung wurden die „Komplexen Schmerzsyndrome“ diskutiert. Ausführlich bearbeitet wurde auch das Thema personalisierte Medizin im Zusammenhang mit Immundefizienzen.

In „Dialogsessions“ und „Pro- und Contra“-Sitzungen konnten kritische Fragestellungen der Diagnostik und Therapie aus mehreren Blickwinkeln kontrovers diskutiert werden. Ausreichend Raum und Zeit wurde den freien Vorträgen und den Posterpräsentationen eingeräumt. Inhaltlich standen am 4. und 5. Mai noch Aspekte der Neuroinflammation, der Makrophagenaktivierung, der Immunantwort und neueste Entwicklungen in der Therapie auf der Agenda.

Neben intensivem wissenschaftlichem Austausch war in Innsbruck auch Zeit für freundschaftliche Begegnungen. Ein Höhepunkt am Gesellschaftsabend war sicherlich die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft der GKJR an Ross Petty aus Vancouver, der für etliche Mitglieder der GKJR der kinderrheumatologische Lehrer war.

Coach – Start eines neuen Verbundprojekts zur psychischen Gesundheit von chronisch kranken Kindern und Jugendlichen

Coach (Chronic conditions in adolescents: Implementation and evaluation of patient-centred collaborative healthcare) steht für einen interdisziplinären Forschungsverbund, dem Kinder- und Jugendmediziner, Psychologen und Gesundheitsökonom aus Berlin, Düsseldorf, Potsdam und Ulm angehören. Der Forschungsverbund (Verbundkoordinator: Prof. Dr. **Harald Baumeister**, Ulm) hat sich zum Ziel gesetzt, die Versorgung chronisch kranker Jugendlicher und junger Erwachsener zu verbessern.

Die Lebensphase der Adoleszenz und des jungen Erwachsenenalters ist für Patienten mit chronischen Erkrankungen mit besonderen Herausforderungen und gesundheitsbezogenen Entwicklungsaufgaben, Risiken und Möglichkeiten verbunden. Zahlreiche Untersuchungen haben bei jugendlichen Rheumatikern im Vergleich zu Gesunden häufiger psychische Belastungen beobachtet. Diese können Krankheitsbewältigung und -management (z. B. die Therapietreue), die medizinischen Behandlungsergebnisse und damit die langfristige Gesundheit und Lebensqualität erheblich negativ beeinflussen. Eine frühzeitige Erkennung von psychischen Gesundheitsproblemen ist notwendig, um Betroffenen rechtzeitig zusätzliche Unterstützung anbieten zu können. Psychische Belastungen werden in der klinischen Praxis derzeit aber oft nur am Rande berücksichtigt.

Der Forschungsverbund Coach hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, die Versorgung dieser besonders belasteten Jugendlichen zu verbessern und die Wirksamkeit frühzeitiger psychosozialer Interventionen auf ihren Gesundheitszustand zu untersuchen.

Konkret soll im Rahmen des Vorhabens die psychische Gesundheit Jugendlicher und junger Erwachsener mit Typ-1-Diabetes mellitus, Mukoviszidose und juveniler idiopathischer Arthritis anhand kurzer etablierter Fragebögen (Patient Health Questionnaire [PHQ-9] und Generalized Anxiety Disor-



Abb. 1 Teilnehmer der Jahrestagung der GKJR 2018 in Innsbruck

der [GAD-7]) evaluiert werden. Die beiden Fragebögen werden zusätzlich in die bestehenden Krankheitsregister für Diabetes, Mukoviszidose und Rheuma integriert, um ein bundesweites und im klinischen Alltag umsetzbares Screening zu ermöglichen. Bei regulären Untersuchungsterminen in den Kliniken und Ambulanzen sollen jugendliche Patienten zur Teilnahme am Screening gewonnen werden.

Für rheumakranke Jugendliche und junge Erwachsene wird das Screening als Zusatzmodul „Gesundheit“ über die webbasierte Plattform der Kerndokumentation rheumakranker Kinder und Jugendlicher KRhOKo angeboten. Der behandelnde Kinder- und Jugendrheumatologe erhält unmittelbar nach Ausfüllen der Fragebögen über eine Ampel (grün=unauffälliger Befund; gelb/rot=unmittelbarer Klärungsbedarf) eine Rückmeldung, ob möglicherweise psychische Belastungen vorliegen und Handlungsbedarf besteht. Bei positiven Screening-Befunden können Jugendliche und ihre Familien Hinweise auf Hilfemöglichkeiten und psychosoziale Unterstützungsangebote erhalten.

Von der Universität Ulm wird in Coach für Jugendliche mit auffälligem Screening eine

internetbasierte Verhaltenstherapie als niedrigschwelliges Zusatzangebot zur Verfügung gestellt, die sich als Alternative zur üblichen psychologischen Therapie empirisch bereits bewährt hat.

Im Rahmen weiterer Teilprojekte wird evaluiert, welche Stärken, Fähigkeiten und Ressourcen Betroffenen geholfen haben, mit der Herausforderung einer chronischen Erkrankung umzugehen, inwiefern durch eine patientenzentrierte Gesprächsführung, Motivational Interviewing, die Vermittlung in die psychosoziale Unterstützung verbessert werden kann, und welche Kosten internetbasierte Interventionsmaßnahmen hervorrufen.

Das Vorhaben Coach wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des Programms „Gesund – ein Leben lang“ für vier Jahre gefördert. Das Teilprojekt „Rheuma“ wird in Zusammenarbeit mit der Deutschen Rheuma-Liga umgesetzt.

Ab Sommer 2018 wird das Screening auf psychische Gesundheit (als „Modul Gesundheit“) in der webbasierten Plattform der Kerndokumentation rheumakranker Kinder und Jugendlicher angeboten.

Kirsten Minden, Berlin

Kontaktadresse

Gesellschaft für Kinder- und Jugendrheumatologie

Geschäftsstelle

c/o Deutsches Rheuma-Forschungszentrum (DRFZ), Programmbereich Epidemiologie
Gabriele Berg
Charitéplatz 1, 10117 Berlin
Tel.: 030/28 460-743, Fax: 030/28 460-744
E-Mail: gabriele.berg@drfz.de

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt

Prof. Dr. Kirsten Minden, Universitätsmedizin Berlin – Charité Campus Virchow und Deutsches Rheuma-Forschungszentrum, Berlin; Martina Niewerth, Deutsches Rheuma-Forschungszentrum, Berlin